



Veröffentlicht auf *Nachrichten der Ortenau - Offenburger Tageblatt* (<http://www.bo.de>)

Der Funke sprang schnell über

28.03.2017

Wo immer der »Chorus delicti« auftritt, da füllt er Räume, Säle und Kirchen. Wenn sich dann zu den Neurieder Sängern, wie am vergangenen Freitag eine Formation von internationalem Ruf wie Gert Kilians »Afropean Project« gesellt, ist ein großartiges Ereignis vorprogrammiert.

»Chorus delicti« und Gert Kilians »Afropean Project« begeistern im »Löwen« getrennt und gemeinsam

Etwa 160 Personen hatten sich im Ichenheimer »Löwen« eingefunden, von denen einige sogar mit einem Stehplatz vorlieb nehmen mussten. Ihre Erwartungen an das hochkarätige Programm wurden mehr als erfüllt. Dafür sorgten das hohe Niveau des Chors und vor allen Dingen der weitgereiste Schlagwerker Gert Kilian mit seinem »Afropean Project«.

Während der Chor bereits mehrmals im Löwen aufgetreten ist, war das Gastspiel von Gert Kilian und Sohn Janosch Pangritz-Kilian sowie dem polnischen Jazzgitarristen Wojtek Swieca eine Premiere. Die Band ist zurzeit auf einer Tour durch Deutschland und konnte nur auf Grund privater Verbindungen vom Chor engagiert werden. Mit seiner Programmauswahl hatte sich der Chor dem Thema des Abends angepasst, wobei das für den Chor im Hinblick auf sein Repertoire kein unbekanntes Terrain war. Das geschah bereits beim gemeinsamen Einmarsch mit dem südafrikanischen »Sesebacha«.

Gleich bei den nächsten Stücken wie »Multi Kulti« oder »Üsküdar«, Gesänge aus Ägypten und der Türkei wurde das Publikum wie bei Chorusdelicti üblich zum rhythmischen Klatschen animiert. Diese Beteiligung der Zuhörer sollte sich im Verlauf des Abends noch erheblich steigern.

Zunächst ging es Songs von Stevie Wonder, Pharrell Williams und von Elton John weiter. Etwas ruhiger war dann das unter die Haut gehende »Fields of gold«. Mit »Electric Afrika Call« von Manu Dibango wurde das Publikum dann nach Afrika versetzt, um dann mit »Caribbean Getaway« in die Karibik zu reisen.

Trio um 160 Hörer ergänzt

Vor der Pause stellte Dirigent Uli Hanbürger, den Musiker und als Schlagwerker weltweit agierenden Gert Kilian vor. Im Hinblick auf seine Mitspieler, Sohn Janosch und den polnischen Gitarristen Wojtek Swieca, bezeichnete er die Formation wegen ihrer Herkunft als ein fränkisch-polnisches Trio. Dieses Trio ergänzte Kilian anschließend mit den 160 Gästen. Seine rhythmisch untermalten Aufforderungen zum Mitmachen versetzten das Publikum in die Lage, unter anderem afrikanische Klänge zu intonieren. »Sahrah, sahrah, simba«; »Huh« oder »te, ta, ta, te, ti, ta«. Das Publikum hatte begriffen und machte begeistert mit.

Kilian, der auch mal durch den Saal laufen konnte und mit seinen Schlagwerkzeugen dem Bühnenrand,

Lautsprecherboxen und Fensterbänken, die jeweils passende Tonhöhe entlockte, verstand sich hervorragend mit seinen Gästen. Zwischenzeitlich wurden diese im Rahmen von zwei starken Gitarrensolos des Gitarristen Swieca auch wieder mal in die Rolle der passiven Zuhörer versetzt.

Höhepunkt des Abends war der gemeinsame Auftritt des Chors und des Trios. Er begann mit dem »Hans im Schnoogeloch«, ausgehend von der Volkslied-Fassung bis hin zu einer Jazzversion, begleitet von Gitarre und Schlagzeug. Obwohl der Chor erst am Vorabend Gelegenheit zur Probe gehabt hatte, klappte das Zusammenwirken bei den folgenden Stücken, einschließli



© Hans Weide



© Hans Weide

Quell-URL: <http://www.bo.de/lokales/offenburg/der-funke-sprang-schnell-ueber-1>